

## eingeschränkte kopffreiheit

ein gespräch mit einem ostdetuschen dichter

### ausgangssatz:

*in einer demokratie ist jeder so gut wie jeder andere; verfolgt man aber das gefühl bis zu seinem ursprung, so ist es ausdruck unserer beschränkungen.*

1. *sprachen* über ideologie / kommunismus  
als bewußtseinszustand. kommunion, sagte ich.  
dafür noch nicht reif. hybriserstarr  
im begrifflichen denken  
kainentlastet abelmanipuliert  
kopfscheu. seinsblind. seinstaub / *redeten*  
über „diesen mann“ – wie er sich bezeichnet. eskimo.  
ohne *bewußtseinerweiterungs-drang*  
ohne rang

alles ist wirklich. was aber wahr?

2. gott um *gottes* willen  
lassen. loslassen.  
in der dunklen nacht  
*en una noche oscura*  
  
*zu den grenzen unserer welt*  
*gekommen / vor einem abgrund*  
*eingeladen loszulassen*  
*in den bodenlosen*  
*abgrund*
3. im mitsein, nicht nur mit dir selbst zu sein  
mit jedermann selbst zu sein  
oben  
in den bergen  
in meinem ungezähmten land  
wo die schneelinie  
hinunterkriecht  
um die hand eines letzen hirten  
zu berühren

4. ich bin in den frieden gekommen.  
es gibt aber keinen ruhepunkt an sich.  
ich habe mich gefunden, nur um mich wieder und wieder  
zu verlieren:

es ist die leere selbst die  
die leere artikuliert

5. über einem tiefen abgrund, hänge ich mit den zähnen  
an einer baumelnden wurzel. arme erstarrt.  
*liebst du mich, fragt sie*

6. herbstlich, der schwarm über eine entblätterung.  
glockenklang im kupfer irrender blätter.  
*absichtlos*

der schatten der wildenten auf dem wasser, widerspiegelung

in mir/ der flug solange ich atme.  
*gedankenlos.*

im glockenklang irrender blätter / kein anschluß

kein anschluß unter diesem ton

7. so nah  
und doch un erreichbar, wie

auf der kalten scheibe zwischen zwei liebenden  
im besuchsraum des gefängnisses  
die finger  
erzittern

jede regung aus dem selbst / die gestreckte  
hand eines säuglings

heilig

und viel kürzer heute  
die kindheit

8. nicht  
was ist –  
was es heißt zu sein  
in der durchwanderung der nacht  
*ein mensch*, welch ein schmerz  
der entweltung größer: was man liebt  
im namen der liebe zu verlassen  
ein herabsenken  
ermöglichen  
bewohnbar  
  
sein
9. und wenn ein weißer pflaum über ein mohnfeld schneit  
ein vogel  
                  schräg  
                                  die betrachtung  
  
                  spaltet / ermattet  
in meinen plötzlichen todesgedanken stürzt  
  
eines schweigens näher. herzentschlüsselt  
                  das gedankenbild
10. die apokalypse ist vorbei, längst  
erleben wir den alptraum, jetzt  
können nicht erwachen / wir  
befinden uns in voller  
demokratie
11. steht hier. lange noch  
verlassen wie immer  
  
mauer unserer tage und nächte  
müde des bleibens folgt ihr  
  
um zu verteidigen / uns  
vor unseren erinnerungen

12. jede nacht wacht er erschrocken auf

eine maus nagt an der *ostwestwand*  
in seinem kopf

das könnte er ruhig verkraften am ende  
eines jeden traumes

streckt sie ihm aber wie  
um bezahlt zu werden

die pfote entgegen unheimlich flüsternd  
*waschen tut nur, wer zu faul ist sich zu kratzen*

13. schwer so ein leben ohne mauer, zu beklagen

uns/ zu rechtfertigen im kindergarten schon  
der korridor. die gesäuberte biographie. hingegen

das grab, ein rauch / artig  
in einem rohr empor  
klettern / blau  
heilig

### **epilog**

*in einer dunkelkammer, gefühle  
stürzen lautlos ins gedächtnis*

*ruhelose gestalten. spärlich die luft  
in manchen nächten droht mich*

*zu ersticken / dein versteinertes gesicht.  
wach nicht auf. zu wenig ist`s*

*oder beherrscht mich heute noch dein schlaf, jetzt  
da dieses licht diese wälder sich fortwährend*

*von dieser landschaft / uns  
entfremden?*

WAS WISSEN WIR einer über den anderen?

jenseits der worte, die angst.  
sonntagsstraßen  
jenseits der worte, was  
wissen wir einer über den anderen -

ankerlose augen  
im deohauch der dämmerung.

vögel erinnern das feld. die bitter rinde.

gleich einem aus dem krieg zurückkehrenden  
der die zartheit des grasses nicht mehr versteht.

eine frage genügt um dem abbrechen  
vollen lauf zu geben, *was*  
*wissen wir einer über den anderen*  
in dieser hetzjagd / glanz

geschminkte natur.  
eleganz und gleichgültigkeit.

smog.  
über glocken dächer  
im surren des ventilators.

april. ein augenring  
rund um die mauer. auf dem bildschirm der osten.  
völkerwanderungen im frost / dein antlitz

im fensterglas  
verwüstet von gestalten autos

unde der araber. der zeitungverkäufer.  
sich am eigenen atem erwärmt.  
dich anstarrt.  
schweigend.  
blickt er dich an, *liebste*, was

wissen  
wir  
einer  
über  
den  
anderen?

